[s.n.]

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 43

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Inhalt

Themen im Wort

Ritter Schorsch:
Von Plato zum Fussball 5

Ueli der Schreiber:
Die Armee abschaffen! 10

Sir Mike meint:
Gut Schuss! Auf alles oder nichts! 13

Ernst P. Gerber:
Den Vogel abgeschossen? 25

Friedrich Salzmann:
Die Notwendigkeit der gleich langen Spiesse 27

Ulrich Weber: Der letzte Schweizer Literatur-Nobelpreisträger und die Leselampe 28

Hanns U. Christen:
Basel – ein Paradies für Diebe 31

Max Rüeger: Ein paar Worte für Werner Wollenberger 33

Telespalter: Das Fernsehballett hat ausgetanzt 51

Themen im Bild

Horsts Wochenchronik 6/7

H. U. Steger: Begehrte Übungsobjekte des Luftschutzes 12

Hans Sigg:
Demokratie kostet Geld! 14

Werner Büchi warnt:
Achtung! Lawinengefahr! 39

Hans Moser:
Mehr Platz für Blabla im Bundeshaus 48

Christoph Gloor:
Der Milchkrieg tobt 50

Capra:
Auszeichnung für einen Helden 54

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Galgenhumoriger Ratschlag: «Am besten legen Sie Ihr Geld jetzt in Steuern an, die steigen ganz bestimmt über kurz oder lang.»

«Geschter zoobig bini mit eme hübsche Boy ufeme Bänkli am Waldrand gsässe. Er isch immer nööcher choo, hät vo de villne Gfoore verzellt, wo im Läbe uf eim luuured, und ...»

«Klar», unterbricht die Freundin, «dänn hät er aa-gfange schmuuse mit dir.»

«Nei, er hät mer wele e Läbesversicherig aatrülle.»

Täfelchen an einer von Touristen im Süden oft besuchten Kathedrale: «Herzlich willkommen! Wir machen Sie aber darauf aufmerksam, dass in der Kathedrale keine Möglichkeit zum Schwimmen besteht. Deshalb bitten wir Sie, vom Betreten in Strandkleidung abzusehen.»

Gesprächsfetzen: «Min Maa schwaflet immer öppis vo sim Inneläbe, debii isch es nu en Bandwurm.»

Wann und wie das Jodeln erfunden wurde? Das war am 11. Mai 1872, als ein Schweizer Postbote mit dem Velo bergabwärts sauste und mit einer grossen Zehe in die Radspeichen geriet.

Mann am Stamm: «In unserer Ehe klappt's wundervoll. Meine Frau entscheidet bei nebensächlichen Kleinigkeiten: wohin in die Ferien, was aus den Kindern werden soll, wann ausgehen und wann daheimbleiben, was für ein Auto kaufen und so weiter. Ich hingegen bestimme in wichtigen Dingen: ob man Begin positiv oder negativ gegenüberstehen soll, wie sich die Russen den Chinesen gegenüber verhalten müssten, ob eine Wiederwahl Reagans zu befürworten oder abzulehnen sei.»

«Händ er en Chrampf im Büro?» – «Kei Schpur! Wämmer nid eso vil Erfahrig hettid, wüssted mer gar nid, wie mer das bitzeli Büez chönntid uf vier Lüüt verteile.»

Nachts läutet einer an der Gasthausglocke und ruft hinauf: «Zimmer frei?»

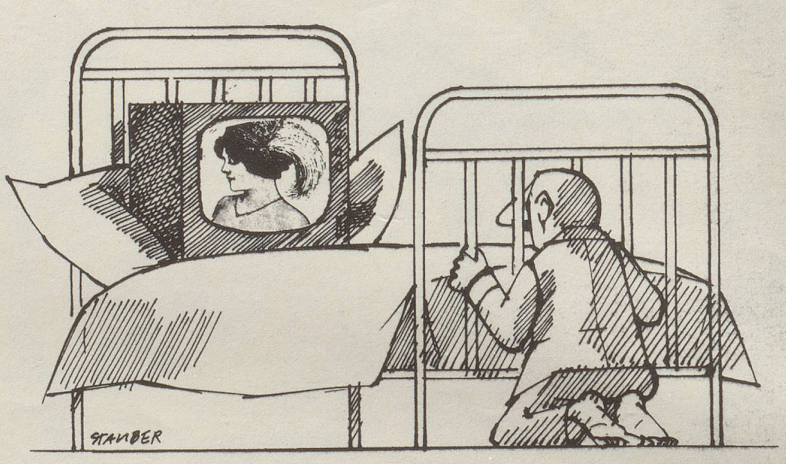
Der Gastwirt: «Wer ist draussen?»

«Paolo Maria Cornaggia Medici Petroselli della Castellanza.»

Drauf der Gastwirt zum Portier: «Mach sechs Betten zurecht für die Herrschaften!»

Der beliebteste Schirm bei Regenwetter: der Bildschirm.

Frage: Woraus besteht eine Spitzenfussballmannschaft?
Antwort: Aus elf geschäftstüchtigen Werbefachleuten



Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

Redaktion «Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 24.– 6 Monate Fr. 44.– 12 Monate Fr. 80.–

Abonnementspreise Europa:*
6 Monate Fr. 54.– 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee:*
6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 120.–
*Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.50

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1982/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.